

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1946-08-06

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Meine liebe Freundin.

Ich danke Ihnen heute nur
kurz und herzlich für Ihren letzten
Brief vom 28. Juli. Er regt viel an,
und ich freue mich sehr darauf
mit Ihnen über alles sprechen zu
können, was Sie bewegt. In Ab-
schrift des Buchs können wir sehen,
es geht natürlich so in Ordnung, da
alles in Ihre Hand liegt. Ich habe
in dieser Sache keinen anderen Wunsch,
als den, Ihre Mähe und Ihre
Freude und Zustimmung der Empfänger
bedenken zu lassen.

Ich habe auch als zu viel da bin,
und mein Tag vergeht mir, als wären
es ein paar Stunden. Viel lieb

Leere, da es vill nuu Muiss
doch Leben sein.

Lassen Sie mich bitte wissen,
wenn ich einmal wieder auf Ihren
Besuch rechnen kann, den ich sehr
wünsche. Wir werden einen Tag
nachrechnen, an dem ich für Sie da
sein kann.

Ihre von Krän

Kr
Loebner-Bonnet

6/8.46.

Stadtbibliothek
München

152/74